

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 12 (1930)
Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Gesellschaft Schweizer Frauenblatt, Zürich

Infertionspreis: Die einpallige Non-

Abonnementspreis: Für die Schweiz per

Wochenschronik

Schweiz

Nachlänge zur Frühjahrsaktion der eidgenössischen Räte. Am Nationalrat...

Jollonferenz in Genf

Je länger die Konferenz dauert, umso mehr wird man an die Erwartungen zurückzuführen müssen...

Ausland

Dem selbständigen Eingreifen des Reichspräsidenten Hindenburg ist es zu danken, daß der Deutsche Reichstag die Haager Abmachungen genehmigt hat...

Der "Karte Mann", Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat auf seinen Koffen verzichtet...

Spanien bereitet eine Trauerfeier großen Stils für seinen plötzlich in Paris verstorbenen Erbkönig Primo de Rivera vor...

In Frankreich sieht das zweite Kabinett Lardieu am Auber und hat bereits politische Regien und Sonnenstrahlen erlebt...

Reiswaren und Spielzeug feil, sowie geschätzte Rocklöffel, welche von Burgen gekauft werden, die mit einem Klapp an die Schulter irgend einer Schönen...

Beulleton

Brautmarkt und Mädchenraub am Balkan

Von Maria Scheuffler, Weizbad. Andere Änder, andere Sitten! Das Spiel um die Liebe...

Währlich am Artovan (Christophstage), dem feierten die Gepemelerin nicht sich auf dem Sechmarktplatz in Bezug auf Weizbad...

Zweck des Demonstrationsszuges ist der, die britische Regierung zur Verabreichung Schandis zu zwingen...

Amazonen

Von Dr. Alice Salomon

Es sei gleich gesagt: in dem Buch, in dem siebengeh bekannte Schriftsteller und Dichter sich über „Die Frau von Morgen“ äußern...

Das Buch fängt jo gut an, daß man sich fragt, nur ein ganz feiner organisierter Mann konnte diese Sammlung veranstalten...

Der Herr Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat auf seinen Koffen verzichtet und mit einem andern, ebenso harten, politisch aber besonnenen Nachfolger Platz gemacht...

Laimeidlich am. Wasfen nützlichster Hausaltgeräte und landwirtschaftliche Werkzeuge liegen auf dem Boden...

Die Zeit vergeht, dann wird die Bekanntheit mit albernen Geschenken befristet und bei Wein und Spangeln wird man hinstumpfen...

dem allein vom Zentrum, vom Lebensträger her. Dieses Lebensgefühl werden die Frauen wieder blutvoller und selbstverständlicher...

Aber nicht diese Auslegung des Begriffs „weiblich“, in der ganz moderne Männer mit den Führerinnen der Frauenbewegung übereinstimmen, ist das eigentlich Interessante...

Neben diesem Typus von Männern mit ihrer revolutionären Einstellung zu Frau und Welt steht eine kleinere Gruppe...

Ueberhaupt, wenn in einem Buch über die Männer, das von Frauen geschrieben wäre, auf den Brautmarkt angewiesen sind, da sie auf dem Bande weniger Annahmefähigkeiten finden...

Da können mit seltem Tritt einige hübsche Annotieren in ihren blendend weissen, fallenreichen und samtblau bestickten Gewändern dort geht ein Trupp

Bei körperlicher oder geistiger Ueberanstrengung stärkt stets eine Tasse Kogomator.

Nagomator à 2.— und 3.80, Banago à 0.95 und 1.80 in über 12,000 besserem Lebensmittelgeschäften, Drogerien und Apotheken erhältlich. Nago Olten

aufser der Vorsitzenden, der Bildhauerin Lina A. Zepiani u. a. die Künstlerinnen Evangelina Acciari, Elisabetta Keller, Elisabetta Caplini, Antonietta Paoli Bogliani und Elsa Ricci vertreten.

Was soll die Akademikerin werden?

Errichtung eines Instituts für Frauenberufsbeziehungen.

Von Gisela Urban, Wien.
Es klingt paradox, aber es ist wahr: der Frau, die eine akademische Würde trägt, fällt es am schwersten, sich beruflich durchzusetzen. Wenn man die Frauenbewegung der ganzen Welt aufmerksam verfolgt, muß man erkennen, daß gerade die Frauen, die Jahre ihres Lebens opfern, um sich gediegenste Bildung anzueignen, die größten Schwierigkeiten zu überwinden haben, um in gehobene Stellungen aufzusteigen oder in bisher den Frauen verschlossene Berufe vorzubringen. Zu dieser Erkenntnis drängt nicht allein die Lage der Akademikerinnen, denen trotz Fortschrittes in ihrem Lande noch manche Berufsmöglichkeiten, wie z. B. Stellungen im höheren Staatsdienst, das Richteramt, die ordentliche Hochschulprofessur vorenthalten werden und die auch in bereits eroberten gehobenen Positionen trotz tadelloser, ja bemerkenswerter Leistungen auf Selbstbehauptung, auf Verteidigung des Ertrungens bedacht sein müssen. Dort, wo die wirtschaftliche Depression den Konkurrenzkampf beeinflusst, gelangt die Akademikerin ins Hintertreffen. Daß sie jedoch auch in einem Lande „der unbegrenzten Möglichkeiten“, wie es die nordamerikanische Union ist, über mangelnde Berufsmöglichkeiten und über ein erschwertes Fortkommen zu klagen hat, ist ein Beweis dafür, daß sie unter Härten und Enttäuschungen, die der erbitterte Kampf ums Dasein mit sich bringt, besonders stark leidet.

Auch in Amerika wurde, wie bei uns und in anderen Ländern, die Nachrechnung gemacht, daß die Frauen mit Universitätsbildung in ihrer Mehrheit den Lebensberuf erwählen. Dieser Beruf bietet allerdings auch anderwärts noch gewisse Aussichten. Die zweite Höchstzahl beruflich tätiger Akademikerinnen wird von den Zeitungen gestellt, die sich sowohl in der Anstalts- wie in der Privatpraxis durchgesetzt haben. Somit sind graduierte Frauen noch als Apothekerinnen, Chemikerinnen, wissenschaftliche Assistentinnen, Redakteurinnen, Bibliothekarinnen, in sozialen Berufen und als Juristinnen in Banken, Finanz- und Versicherungsanstalten, kommerziellen Unternehmen und in öffentlichen Körperschaften tätig. Ganz vereinzelt sind Amerikanerinnen zu irgend einem exzeptionellen und hoch dotierten Amt berufen worden. Alles in allem läßt der berufliche Aufstieg der Akademikerinnen jedoch zu wünschen übrig.

Das wurde auch in Amerika konstatiert. Dem praktischen Sinne dieser Nation zufolge mußte der Konfaktierung auch der Entschluß folgen, Abhilfe zu schaffen. Zuerst fanden sich vor ungefähr vier Jahren einige Frauen im Washingtoner Heim der Mrs. Catherine Filene Dobb, einer — wie ihr Bild im „Woman's Journal“ zeigt — flug und energiegelich in die Welt blickenden Persönlichkeit zur Beratung über die Möglichkeiten einer Erweiterung des Berufsfeldes der Akademikerinnen ein. Es wurde festgestellt, daß eigentlich außer

den Stellenvermittlungen, die von den Colleges betrieben werden, nichts geschieht, um der Akademikerin den Weg zu weisen, den sie gehen könnte und sollte, um ihre Fähigkeiten und Kenntnisse beruflich voll auszunutzen. Männliche Studierende wissen in der Regel lange vor ihrer Promotion, was sie nach Vervollendung ihrer Studien beginnen werden. Der studierende Frau ist es mehr um Vervollkommen ihrer Bildung, um die geistig-seelische Pflege persönlicher Neigungen zu tun. Wenn sie dann im Besitze einer akademischen Würde sich für einen Beruf entscheiden soll, dann wird sie zaghaft und unsicher, ganz abgesehen davon, daß sie sich keinen richtigen Einblick in die Berufschancen verschaffen kann und daß sie in ihrem Streben, ihre Existenz zu verantern, oft noch aufstrebende Hindernisse bewältigen muß.

Deshalb entschlossen sich die Frauen, die den Akademikerinnen zu einer richtigen Berufsmaßnahme versehen wollen, zur Gründung eines neuen Institutes für Frauenberufsbeziehungen, das seinen Sitz am North Carolina College in Greensboro aufgeschlagen hat. Zur Direktorin des Institutes wurde Chae Going Woodhouse, die bisher im amerikanischen Bureau of Home Economics eine Abteilung leitete, bestellt, als Präsidentin fungiert die organisatorisch hochbegabte, starkgeistige Mrs. Filene Dobb. Führende Männer und Frauen aus pädagogischen und industriellen Kreisen betätigen sich als Berater. Das Institut ist ein selbständiges Unternehmen, doch arbeitet es in enger Verbindung mit dem amerikanischen Verband der Akademikerinnen, dessen Vorstandsmitglieder sich aktiv dem Dienst der förderungswerten Sache widmen.

In welcher Weise will das Institut seine Ziele verfolgen und erreichen? Auf die dauernde Erörterung der Arbeitsbedingungen in neuen Berufen getätigt, in denen Akademikerinnen schon beschäftigt sind und in denen sie beschäftigt werden könnten, werden die Kollegen fortlaufend mit Informationen versehen werden, damit sie junge, dem praktischen Leben sich zuwendende Frauen mit Universitätsbildung richtig beraten und ihnen insbesondere die Vorteile einer Spezialisierung in verschiedenen Berufen nahelegen können. Mit einem Worte: Es soll die richtige Frau auf die richtige Stelle verwiesen und möglichst auch geholt werden. Dadurch soll es auch dem Unternehmer erspart bleiben, erst selbst zu experimentieren, für welche Beschäftigung sich eine von ihm engagierte Akademikerin am besten eignet.

Als erste grundlegende Arbeit hat das Institut eine Bibliographie aller Bücher, Schriften und Studien, die seit 1920 über Frauenberufe veröffentlicht wurden, verfaßt. Gemeinsam mit der American Home Economics Association werden die Berufsmöglichkeiten erforscht, die den Home Economisten, den Frauen, die Hauswirtschaftswissenschaft studiert haben, offen stehen. Diese Akademikerinnen erschließt sich ein vielgestaltiges Wirkungsfeld. Sie verlassen Kost- und Haushaltsbücher, sie redigieren den wirtschaftlichen Teil von Frauenszeitungen, sie dirigieren an Schulen verschiedener Art, sie arbeiten in Nahrungsmittelindustrien, im Hotelwesen, in gewerkschaftlichen Großbetrieben usw., ja sie haben schon bewiesen, daß es für Reiseexpeditionen vorteilhaft ist, sich von einer Home Economistin begleiten zu lassen. Eine weitere Erforschung, an der in Gemeinschaft mit dem amerikanischen Verband der Bankfrauen gearbeitet wird, gilt der Klarstellung der Berufsverhältnisse im Bankwesen. Doch als wichtigste Arbeit wurde die Erforschung der Ursachen der Arbeitslosigkeit von Akademikerinnen in Angriff genommen. Ist es nicht im Interesse aller graduierten Frauen, zu erfahren, ob eine Ueberfüllung in diesem oder jenem Berufe oder der Mangel an persönlichen Fähigkeiten,

den oder ob die Einseitigkeit des Wissens und Könnens so viele Akademikerinnen zur Arbeitslosigkeit verurteilt? Diese Erforschung wird gemeinsam mit dem internationalen Arbeitsamt in Genf durchgeführt, und es wird von ihr erhofft, daß sie nicht nur charakteristische Lastfallen für die Bevorzugung des Lehrberufes durch Akademikerinnen enthüllen, sondern auch beweisen wird, wie verhängnisvoll doch das Fehlen richtiger Informationen über andere für Akademikerinnen passende Tätigkeitsphären bisher auswirkte. Von dieser Erforschung, aber auch von allen anderen Arbeiten des Institutes, werden die Akademikerinnen aller Länder profitieren. Die Erwartung, daß das Institut für Frauenberufsbeziehungen sich nicht nur als nationales, sondern als internationales Clearinghaus für alle an der Frage der richtigen Berufswahl der Akademikerinnen Interessierten bewähren wird, ist daher voll berechtigt.

Zahlen zur Alkoholrevision.

Unsere Zahlen aus dem Alkoholverbrauch.

a) Die Verluste in geistiger und seelischer Beziehung:
Es gibt in der Schweiz: 24 Irrenanstalten mit 10,873 Geistestranken; 16 Trinkerheilstätten mit 428 Trunkkräftigen; 40 Anstalten für Geisteschwache mit 3000 Entarteten; 20,000 Epileptische; 200 Spezialkliniken für zurückgebliebene Kinder mit 3000 Abgängen; 175 Schulen und Erziehungsanstalten für Kinder und Jugendliche behinderter Geisteskräfte, die schwer erziehbar oder moralisch verkommen sind, mit 16,600 Schülern; 200 Waisenhäuser usw. mit 8000 Pflegekindern; 29 Strafbäuser und 60 Bezirksgefängnisse mit 18,615 Strafgefangenen; 70,000 Tuberkulöse; 105 Spitäler mit 107,532 Kranken; 340 Greisenhäuser und Armenanstalten mit 21,000 Insassen, total 1129 Anstalten mit 279,846 Insassen, von denen etwa 30 40 Prozent Opfer des Alkohols sind, ungerchnet die Opfer, die nicht in den Anstalten leben und sich jeder staatlichen Kontrolle entziehen.

b) Die Belastung im Armenwesen:
Aus einer bei sämtlichen Kantonen durchgeführte Erhebung ergibt sich, daß die Ausgaben für das Armenwesen jährlich rund 80 Millionen Franken erreichen. Der vier Teil (um nicht zu sagen ein Drittel) dieser Summe, d. h. 20 Millionen Franken werden ausschließlich für die Unterhaltung und ihrer bedürftigen Angehörigen verwendet.

Für viele Gemeinden steigt dieser Anteil auf 50, ja selbst auf 90 Prozent der gesamten Armenausgaben.

Wird der durchschnittliche Kaufpreis einer Kuh mit 800 Fr. gewertet, so stellen diese 20 Millionen Franken den Wert einer

von 25,000 Stück dar. Je drei Stück nebeneinander marschierend, ergäbe sich ein Herdzeug von 25 Kilometer Länge.

Am Ende dieser Streife befände sich ein gewaltiger Agrarwald, in den die ganze Herde hinabstürzt; so groß ist der jährliche Tribut, den wir zur Unterhaltung der Alkoholverstärker von ihnen armen Angehörigen gemachten Familienglieder zu zahlen haben.

Schweizerischer Verband für Frauenstimmrecht.

Zentralvorstandssitzung.

Der Zentralvorstand des Verbandes hat in seiner Sitzung vom 8./9. März in Bern nach Behandlung einiger interner Angelegenheiten die Tätigkeitsberichte verschiedener Sektionen angehört und sich dann eingehend mit der Organisation der Generalversammlung für 1930 beschäftigt. Da die Versammlung in den zwei letzten Jahren in der deutschen Schweiz abgehalten wurde (1928 an der Eschlin in Bern und 1929 in Zürich) so wurde für dieses Jahr Sitten ins Auge gefaßt, voraussichtlich am 17./18. Die Beratungen und Vorträge unserer Delegierten werden in der Walliser Hauptstadt gewiß großem Interesse begegnen.

Auch das Tealandum der internationalen Angelegenheiten verurteilte die Diskussionen. Der Verband delegierte Frau Gouss an die Kommissionierungen des Weltbundes für Frauenstimmrecht, in Sion. Es wurden verschiedene Vorschläge zur Sicherung der schwierigeren Finanzlage des Weltbundes gemacht; bei uns wäre vielleicht die Organisation von Ausstellungen typischer ausländischer oder schweizerischer Handarbeiten als Einnahmequelle denkbar. Bei der Behandlung der Frage der Staatszugehörigkeit der verheirateten Frauen stellte sich der Zentralvorstand auf dem Standpunkt der Delegiertenversammlung in Basel, im Jahre 1923, monach

por uns in Sanstodt und Pantoffeln, ... erzählt von seiner intimen Häuslichkeit mit ihren Freunden und mit ihren Sorgen, der Familienoase führt viel häufliger die Feder als der Schriftsteller und Seelenger der der Solitäre. — Der Reiz dieser Briefe liegt darin, daß wir aus ihnen die durchgängige Einheit von Gotthelfs Wesen erleben; die Eigenschaften, die wir am Dichter lieben, zeigen sich auch im täglichen häuslichen Leben des Menschen und in seinen Beziehungen zum weiteren Familienkreis. Es sei zum Beispiel auf die feine psychologische Beobachtung hingewiesen, welche die heimlichen menschlichen Schwächen an dem Briefe mit souveräner Hand festgründet, wie sie in der Beurteilung von Gotthelfs Schwester Marie sich bewährt. — Wir hören von der herzlichen Gattfreundschaft, mit der während der Sommermonate und Verwandte ins Hügelflüher Warthaus eingeladen werden, vernehmen aber auch, daß die einsamen langen Wintermonate dem Dichter durch sein reiches Innenleben nie langweilig erscheinen.

Familienbriefe Jeremias Gotthelfs.

Die Reihe der Publikationen über und von Gotthelf, die sich Jahr um Jahr mehrt und von dem wachsenden Interesse für den Dichter zeugt, ist durch die „Familienbriefe Jeremias Gotthelfs“ um einen reißenden Beitrag bereichert worden, der das bisher zugängliche Material nach einer neuen Seite hin ergänzt. Für die Kenntnis des Dichters und seiner Weltanschauung stehen diese Briefe an Bedeutung weit zurück hinter denjenigen an die Freunde Professor Hagendorf oder Amstutzler Buchhalter. Aber sie wollen sich auch gar nicht mit diesen messen. Das bringt schon der Titel der Publikation zum Ausdruck, und die Herausgeberin legt in der Einleitung richtig: „Der Hügelflüher Warthof erscheint“

*) Familienbriefe Jeremias Gotthelfs, herausgegeben von Hedwig Weber. Huber, Frauenfeld 1929.

die Frau ihr angekanntes Bürgerrecht nicht durch die Beschäftigung verlieren sollte, besonders nicht, so lange die Ehegatten in der Heimat der Frau niedergelassen sind.

Von Diesem und Jenem:

Frau und Presse.

Es ist die französische Zeitschrift „L'Europe Nouvelle“ hat kürzlich einen Preis von 10,000 Fr. gestiftet für das beste Buch über die gegenwärtige Politik, in französischer Sprache oder ins Französische überleitet. Nicht alle wissen, daß die Leiterin dieser Zeitschrift eine Frau ist, Louise Weill, zuerst als Krankenpflegerin, dann als Journalistin tätig, trat sie nach Kriegsende als Redaktionsleiterin bei der neu gegründeten „Europe Nouvelle“ ein. Sie brachte ein ganzes Erziehungsprogramm zur internationalen Politik mit, das nicht leicht verstanden werden konnte. Für ein Jahr verließ sie das Blatt, reiste, sammelte Erfahrungen und gelangte dann zurück in seinen Besitz. Nun konnte sie sich für die Ideen, die ihr teuer waren, voll einsetzen, und nach einigen schwierigen Jahren darf sie ruhig von einem schönen Erfolg sprechen. Ihre großen Erfahrungen, ihr Wissen in internationalen Fragen führen ihr einen gebührenden Mittelverdienst und eine treue Leserschaft. Mit Stolz weist sie selbst darauf hin, daß die drei wichtigsten administrativen Tätigkeiten des Blattes von Frauen ausgeübt werden, nämlich das Redaktionsleitertum, die Geschäftsleitung und die Subskriptionsabteilung. Den neuen Preis habe sie gestiftet, um das politische



Formschöne und praktische Küchen-Möbel

sind der Stolz der Hausfrau und auch ihre bewährte Hilfe

Küchenbuffet, kombinierbar. Die ganze Kücheneinrichtung ist hier im Schranke wohlvorbereitet; weder Dampf, Staub noch Rauch können schädlich auf sie einwirken, und die Küche ist stets aergerlich. Die Einzelteile lassen sich beliebig ergänzen; sie bilden zusammen ein harmonisches Ganzes, das sich dem Raume überall vorteilhaft anpasst. **Küchenbuffet, einfach**, schon von Fr. 135.— an (netto).

Küchenschrank Universal, ein gewöhnlicher Tisch, Küstisch, Glättetisch oder großer Anstisch zum Nachsetzen. Das ausgezogene Tablar schafft nicht nur stets einen freien Platz am Tische, sondern erleichtert der Hausfrau durch die bequeme Haltung die Arbeit ganz bedeutend. Geschlossen: 60x100 cm. Offen: 100x120 cm. Roh mit Inlaß Fr. 89.— (netto).

Drehbare Küchenschühle. Mit Federung, verstellbarer Lehne und ungeheimer Beweglichkeit verhindern sie die vorzeitige Ermüdung.

Gewürzdränken. sie schaffen für die Spezereien den richtigen Platz und gereichen jeder Küche zur Zier. Dank ihrer günstigen Masse sind sie überall leicht zu plazieren.

Küchenanraturen, ebenfalls ein schöner Schmuck für Ihre Küche, dazu sehr praktisch, hygienisch und sparsam. Die neuesten Ausführungen, mit Glasschubladen lassen schon auf Distanz den Inhalt erkennen. 12-teilig Fr. 65.— (netto), 12-teilig mit Steingeschubladen Fr. 39.50 an, mit 5% Rabatt.

Dutzdränken, bringen Ordnung in die Küche. Am kleinsten Platzchen finden sie noch Platz, und nehmen dort all die Sachen auf, welche die Reinigung der Schuhe, Kleider und Böden heute benötigen. Bei 69 cm Höhe, 40 cm Breite und 30 cm Tiefe, weiß Ripolin gestrichen, nur Fr. 35.— (netto).

Schuhdränken schaffen den Schuhen endlich auch den richtigen Platz, wo sie von Staub und allen anderen schädlichen Einflüssen verschont bleiben können. Die eigenartige Konstruktion nasse Schuhe trocknen lässt. Der niedrige Preis macht sich schon durch verlängerte Lebensdauer der Schuhe bezahlt! Weiss Ripolin gestrichen offer Fr. 37.— netto.

Gasherd. In jede gut eingerichtete Küche gehört ein Gasherd bester Konstruktion. Ich führe die bestbekanntesten Marken „Junker & Ruh“ und „Le Réve“.

Gasrechauds mit 2 Kochstellen von Fr. 26.— an (netto).

10% Rabatt (auf Küchenmöbel 5%) gewähre ich beim Kaufe einer kompletten Küchen-Ausstattung.



HAUS U. KÜCHENGERÄTE
COMPLETE KÜCHENEINRICHTUNGEN
GLAS- u. PORZELLANWARREN
RENNWEIG 35-TEL: 2766-POSTFACH-LIBRO-170-1922

ZÜRICH

Denken zu unterstützen, das neben dem literarischen und künstlerischen gerade im Hinblick auf den Weltfrieden zu Recht bestehen soll.

Weibliche Polizei auf dem Balkan.
Auf Wunsch des türkischen Frauenbundes wird Kommandant Mary Allen, eine der Gründertinnen der englischen weiblichen Polizei, demnächst in die Türkei reisen, um dort eine Abteilung für weibliche Polizei zu organisieren. Die gleiche Abt. wurde an Kommandant Allen auch von den griechischen Frauenvereinen gerichtet. Es ist interessant, die rasche Entwicklung der weiblichen Polizei in Europa zu beobachten, während die meisten Schweizerstädte noch stark zögern, weibliche Polizeibeamtinnen mit den nötigen Kompetenzen anzustellen.

Volksbildung auf dem Lande.

In den Industriegebieten, wo der Großteil der Bevölkerung jedes Jahr in fast geistlicher, rein mechanischer Beschäftigung an der Maschine steht, machen sich die Schattenseiten der rationellen Arbeitsweise auf die Seele des Mannes doppelt geltend. Günstig, noch in den Schuljahren, sah man die gleichen Leute als gesunde, lebensfröhliche Buben und Mädchen heranwachsen. Ihre geistige Lebendigkeit ließ die schönsten Erwartungen für die Zukunft voraussehen. Doch, wenn heute die Fabrikrotte sich öffnen und der Blick über die heimwärts ziehenden Leute gleitet, erfährt man bei manchen lebendigen Gesichtern ein leeres Gesicht des Eracmens. Das erst nach todtähnliche Leben ist weggegangen, und still geworden, krebt die arme Seele ihrem Heime, dem Schicksal zu. Wir fragen uns, muß das wirklich so sein und bleiben? Sollte nicht die rationelle Arbeitsweise dazu berufen sein, größeren allgemeinen Wohlstand hervorabzubringen? Die breiten Volksschichten der geistigen Kultur teilhaftig werden zu lassen? Wonders ist der Eifer, die Förderung des Abendunterrichts ist tatsächlich der Ausgangspunkt geworden, um auch die Mitglieder und Schwestern in der Maschine über eine Freizeit verfügen, die der Volksbildung auch auf dem Lande große Möglichkeiten schafft.

Diese Gründe führen auch in unserer Gemeinde Verandlungen zu einer festen Organisation des öffentlichen Bildungswezens für die Gewandenen. Die zu fälligen Vorträge betrieblen nicht mehr. Es wurde eine neutrale Bildungskommission geschaffen, die nur seit dem Jahre 1923 mit Hilfe von Gemeindegeldern und Staatsbeiträgen jeden Winter an 10 Abenden im Kinosaale eintrittsfreie Bildungsabende durchführt. Über alle 10 Vorträge eines Programms spannt sich eine Grundidee. So heißt der rote Faden, der sich durch die diesjährigen Vorträge und Vorträge zieht: „Alles im Interesse des Kindes.“ Die Abende sind meistlich unrausamt, dauern immer eine Stunde und werden bis 300 Personen auf. An einem dieser Volksbildungsabende sprach auch Frä. Dr. Da Somazzi aus Bern über das Thema: „Schwierigkeiten in der Mädchenziehung.“ Die Referentin hat uns damit eine außerordentlich lehrreiche Erziehungsabende geboten. Unsere Frauen und Töchter wurden von den Gefühlen und Gedanken, die in heimeligem Vernehmlich in alle Herzen drangen, völlig mitgerissen. Die Vortragende verband es trefflich, das Wesen des Jugendmädchens und der werdenden Frau zu schildern. Was jede Mutter und

Lehrer im Herzen seit Jahren gefühlt, das wurde jetzt von berufener Seite mit großer Klarheit ausgeprochen. Ja, beim „nur ein Mädchen ist geboren“ fängt es an. Schon fast das Unkraut, die Wünderwertigkeitsgeföhle, in der abgemessenen Wünderwertsche Mutter. Es begehrt sich zur Unerschöpflichkeit und sucht in der Verdrängung des Unbewußten einen Schlußwinkel. Hier, dem eigenen Willen entgegen, treibt es seine Schlingpflanzen hinauf ins Leben und läßt die prächtigen Seelen verkümmern. Der Glaube an die Bestimmung jedes Menschen und die Mahnung vor seinem Besten ist nur allein die Grundlage einer gesunden Gemüts- und Geistesentwicklung. In einem idealen Erziehungsgeföhle sprach die vereehrte Referentin zu den 300 begeisterten Zuhörern. Wir alle danken Frä. Dr. Somazzi für die tiefen psychologischen Einblicke in das Werden der jungen Mädchenhele bestens und freuen uns, sie wieder in unserem Kreise sprechen zu hören. R. A. in D.

Hauswirtschaft:

Die praktische Küche.

Es freut mich, daß Frau R. A. D. in Nr. 9 des Frauenblattes die Bestätigung über die interessante Ausgestaltung in der Basler Gewerbehalle eröffnet hat. Denn bis jetzt habe ich kritische Beurteilungen von Hausfrauenkreisen, aus denen man im Privatgespräch vielfach bogehmet, in der Öffentlichkeit vermisst. Und doch sollten wir Hausfrauen unsere Meinung deutlich zur Geltung bringen, schon aus Dankbarkeit dafür, daß unsere so lange nicht beachteten Probleme nun auch wichtig genommen und diskutiert werden. Wie muß jede Hausfrau, die diesen süßigen Erfolg ist, die genaue Zusammenfassung des Köstlichen im kleinen Raum, manch kleinen Tisch zur Erleichterung ihrer Arbeit bewundern. Wirklich die „Köstliche“ für die berufstätige oder alleinstehende Frau, für das kinderlose Ehepaar, wie sie mich im „neuen Sber“ hier in Basel entzückt!

Aber — die Küche der normalen Mietwohnung, des Familienhaushalts, — wie leicht gar bis zu haben und acht Personen — und ohne Hausfläche stellt meines Erachtens andere Ansprüche. Das kann auch die denkende, nicht am Affekt hängende und in Beurteilungen belangene Frau sagen. Gemäß, die berufstätige Frau muß auch als Hausmutter der Küche einen kleinen Platz einräumen in ihrem Haus, wie in ihrer Zeit und ihrem Leben. Die Kur-Hausfrau aber — und wir rechnen doch auch mit solchen, auch Frau R. A. D. tut es — wird mehr in der Küche freuden müssen, auch wenn sie nicht langsam, denkmal, heimlich ist. Ich finde da so oft eine ungedulde Verurteilung und Beurteilung der Kur-Hausfrauen, die die natürlich vielfach vorhandene Unzulänglichkeit und Unrichtigkeit hinter allem vermutet. Die Kur-Hausfrau, die nicht „verdient“, muß umso mehr sparen. Das ist das, was sie dem Haushalt einbringt und was sehr wertvoll ist, obwohl es meist zu wenig beachtet wird. Und das ist eine Arbeit erfordert mehr Zeit, da die Hausfrau in der Küche gebannt ist. Wie manches Köchen, wie manches Backwerk, wie manches Dessert bereitet die Hausfrau selbst, wie manches Obstet focht sie, die mehr Zeit und Mühe beansprucht als eine gleichwertige andere; nur, weil es etwas billiger kommt. Für den ganz kleinen Haushalt rentiert das gar nicht; die berufstätige Frau ist es sich selbst schuldig, daß sie etwas Großartiger haust und darf es um ihrer sonstigen Einkommens willen eher. Auch die neuen Erkenntnisse in der Ernährungstheorie, denen die gewöhnliche Hausfrau sich nicht verschließen, erfordern mehr Zeit für die Küche. Es ist eine Klugheit, daß die Fröhlichkeit-Bereitungen uns entlasten. Den Speisezettel mit seltenern Fleischgerichten doch abwechselnd gereicht gefastet, statt der Aufschnittplatte abends eine farbenfrohe Auswahl von Fischgerichten herrichten, das braucht alles mehr Zeit und Deuten. Das alles muß in Erwägung gezogen werden, wie man die Hausfrau als die unbedingte Tüchtigste anerkennt, die die Fröhlichkeit in der Küche der Zeit ihres täglichen Aufwartens hat in der Küche.

Und daraus folgert nun das andere: die Küche des Familienhaushalts sollte bei gleicher praktischer Anordnung doch Platz bieten auch für zwei und drei Personen. Ich konnte in der Praxis nie diese strenge Scheidung machen: je mehr meine Arbeit, da n. Beschäftigung mit den Kindern. „Die Hausfrau zieht die Glieder zu sich“, sagt Frau R. A. D. Ja, das kleine Töchterlein folgt der Mutter in die Küche, es läßt sich mächtig und heil, wenn es „heßen“ darf. Das ist ihm vielleicht monotoner als alles Spielen mit der Mutter. Es muß sein Plätzlein in der Küche haben, wo es mit winzigen Fingerlein Bouillonnwürfel aus den Füllen isst, Linsen verliert, sein Teigelein bearbeitet und zu winzigen Guffi aussticht, sein Puppenwäschelein macht. Damit kommt ein Stückchen Leben und Poesie in die Küche, die die Mutter dafür entschädigen, daß die kleine Hälfte sie etwas aufhält. Und was das Kind so im Spielen und Nachahmen lernt, das ist die wichtige Grundlage für jeden späteren hauswirtschaftlichen Unterricht, deren Fehlen jede Lehrerin und Meisterin stark empfinden wird. Hier wie im ganzen Leben ist doch das „aufgeschnappte“ Wissen und Können der reinerer Völk gegenüber dem „angeerbten“.

So ist auch die Scheidung von Hausarbeits- und Denkstunden mit gar theoretisch. Ich absolvierte nämlich, daß die kleine Hälfte sie etwas aufhält mit Stunden zu erobren, wo ich dann denke. Das ist ja das einzige, was die tägliche Wiederholung all der langweiligen Hausarbeiten erträglich macht, daß sie untern Geist frei läßt zum Denken. Wir müssen allerdings kurze Aufmerksamkeiten gewinnen, wo wir auch geistig einnehmen können, damit wir etwas zu verarbeiten haben innerlich bei all der langweiligen Arbeit. Dabei kann uns jede Rationalisierung helfen; drum begrüßen wir sie mit Dank. Aber die praktische Küche macht nicht die denkende Frau, sondern umgekehrt, die denkende Frau macht die praktische Küche. Und so bitte ich als denkende Hausfrau doch um etwas mehr Raum für die Küche des Familienhaushalts. J. S. M.

Berufliches:

Arbeitsmarktfrage für Frauen im Monat Februar 1930.
Stadt Zürich. Die am Stichtag gezählten 292 Stellenangeboten (Normanzahl 329) verteilten sich auf die verschiedenen Arbeitsgebiete. An offenen Stellen waren 144 (143) gemeldet. Das Verhältnis der Vermittlungen blieb ungefähr gleich. Der Arbeits- und Vorkaufstellung sind 593 Aufträge überwiegen worden.

Berufliches:

Arbeitsmarktfrage für Frauen im Monat Februar 1930.
Stadt Zürich. Die am Stichtag gezählten 292 Stellenangeboten (Normanzahl 329) verteilten sich auf die verschiedenen Arbeitsgebiete. An offenen Stellen waren 144 (143) gemeldet. Das Verhältnis der Vermittlungen blieb ungefähr gleich. Der Arbeits- und Vorkaufstellung sind 593 Aufträge überwiegen worden.

Kanton Zürich. Der 28. Februar zeigte für den im Kanton angefallenen Frauen und Töchter folgendes Bild: 151 Stellenangebote (Normanzahl 170), 87 offene Stellen (Normanzahl 55). Das Amt leitete nach wie vor für die weiblichen und Commercial-Offizien von gutem botenpöterional der verschiedenen Berufsgruppen weiter.

Die Erhebung zeigt, daß Nachfräfte nach wie vor gesucht sind und die Erziehung dieser Berufe den schulentlassenen Töchtern auch empfohlen werden darf. Es besteht Nachfrage nach Köchinnen, Köchleuten, Damenheimebetreuerinnen, Stöbhaberinnen, nach wie vor für die weiblichen und Commercial-Offizien, Schulhelferinnen, Geschäftsführerinnen, Postleuten, Goldschmiedin, Zahnärztinnen, Apothekerinnen und Photographen, bei Absolvierung einer gründlichen Lehrzeit, späterhin ihr Auskommen finden. Der Bedarf an Konfektionsarbeiterinnen kann mangels genügender, jagdamer Ausbildung immer noch nicht im Inland gedeckt werden; es besteht die Aussicht, daß die feineren durchgehenden Konfektionsarbeiten für junge Töchter und Frauen auf dem heimischen Herde wieder eingeführt werden. In der Bekleidungsindustrie werden auch zu wenig eigene Directricen nachgeholt. Es mag sein, daß unsere jetztentlassenen Töchter nicht andauernd genug sich auf solche Posten vorbereiten, oder keine Gelegenheit haben, durch einen Auslandsaufenthalt sich die notwendige Gewandtheit anzueignen. Der Bedarf an Hausgeschicklichen ist noch groß. Ein Teilgehebe müssen nach wie vor befürwortet werden. Immerhin ist zu erwarten, daß durch eine gewisse Umstellung des Hausberufs und durch das Erzielen ein vorläufiger kleinerer Ausgleich noch geschaffen werden könnte, umsonst, als die Vorkaufstellung im Hausberuf als günstig bezeichnet werden müßten; besonders im Vergleich mit den Konfektionsarbeiten der ungelerten Arbeit. Haben gibt der bestehende Normalarbeitsvertrag über die weiblichen Rechte und Pflichten Ausmaß. Der monatliche Vergleich im Büro- und Verkaufsbereich zeigt immer wieder, daß tüchtige Kräfte mit abgeschlossener Lehrzeit oder entsprechender Ausbildung an Handelschulen ihr Fortkommen finden, während den mittelmaßigen oder angehenden Kräfte oft zu einer Umstellung geraten werden muß. Es ist richtig, zu glauben, daß sich eine gründliche Ausbildung für die Töchter nicht lohne; die Tüchtigkeit wird heute im Büro und Verkauf bezahlt. Frauenarbeitsamt: von Stadt u. Kanton Zürich.

Internationale Kongresse:

Vom 18.—25. Mai findet in Rom der Kongreß der internationalen Liga katholischer Frauenverbände statt. Das Thema der Besprechungen ist: „Die Erziehung der Christlichkeit in der christlichen Familie.“

Berjammlungen

Basel: Mittwoch den 23. März, 15 Uhr, im Basler Hof: Frauenzentrale beider Basel: Jahresversammlung. 1. Geschäftliches; 2. Referate: Soziale Arbeit in den Familien; 3. Bericht über die Arbeit von Frä. M. v. Dreili. Das Heim für alleinstehende Mütter. Von Frau Dr. Studt-Waldler.
Schaffhausen: Donnerstag den 27. März, 20 Uhr, im Saal der Mädchenschule: Section Schaffhausen des Schweiz. gemeinnützigen Frauenvereins: Jahresversammlung. 1. Geschäftliches; 2. Lichtbildvortrag von Frä. Anna Martin aus Bern.
Son indischen Frauen- und Familienleben.

St. Gallen: Mittwoch den 26. März, 20 Uhr, im Schöngartenhaal: Frauenzentrale. Zentralwochsliche. Vorträge von Frau Mettler-Spedler und Herr Wächter v. Ziegler.
Zürich: Montag den 24. März, 17 Uhr, im Vocumklub, Rämistr. 28: „Die Revision der Alkoholgesetzgebung.“ Vortrag von Fr. Prof. Dr. v. Gengenbach.

Redaktion.

Allgemeiner Teil: Frau Helene David, St. Gallen, Tellstr. 19. Telefon 2513. Feuilleton: Frau Anna Herzog-Suter, Zürich, Trenchenbergstr. 142. Telefon 3012, Güttingen 2608.

Zu vermieten

auf 1. April
im Lettenhof
(Kolonne für alleinstehende Frauen mit alkoholfreiem Restaurant) geräumiges, modernes Eckzimmer mit fließendem Wasser, Zentralheizung, kleiner Terrasse, Anteil an Teeküche und Badzimmer; kleiner Verschlag auf dem Estrich. Mietzins Fr. 60.— monatlich (plus Fr. 10.— für Benützung von Küche und Bad, sowie Reinigung des Korridors).
Auskunft erteilt Abwart Lettenhof, Imfeldsteig 4, ZÜRICH 6.

Für 24-jährige Tochter aus gutem Hause, einziges Kind einer alleinstehenden Witwe, wird in frohmütigen arbeitreichem Familienkreise Posten **gesucht** als
Haustochter oder Köche der Hausfrau
Suchende ist hauswirtschaftlich ordentlich vorgebildet, kinderlos, musikalisch aber nicht musizierend, gesund und bedarf einer mütterlich gütigen und feiner Leitung und verständnisvollen Beeinflussung. Pfarr- oder Arztfamilie in ländlicher Gegend bevorzugt. Auszahlung eines kleinen Pensionsgelds. Antritt baldmöglichst. Gest. Offerten unter Chiffre 1179 an die OVRA A.-G. Zürich, Tödisstrasse 9.

Ein Jungbrunnen

ist unser physikalisch-diätetisches Kurverfahren, weil es den gesamten Organismus aufrichtet. Die Broschüren von Dr. med. v. Segesser „Das Riktsche Kurverfahren und „Rohkost“, sowie Prospekt E 8 geben Ihnen kostenlose Aufklärung.

Kuranstalt Bernwilt Degersheim
Prospekte: F. Danzeisen-Grauer, Dr. med. v. Segesser.

Nur Qualität

besonders bei
Confituren & Conserven
wofür



„Gibt es etwas Köstlicheres als unsere herrlichen inländischen Früchte!“
Sie reifen langsam, dafür aber in einer Güte, welche mit Bezug auf Wohlgeschmack und Gehalt weit alle die verschiedenen überseeischen Produkte überträgt.
„Esst mehr und viel Früchte und Ihr bleibt gesund!“
Da frische P. nicht das ganze Jahr zu haben, so nehmet dafür die „herrlichen Lenzburger Compotes“ die ebenso gesund und bekömmlich sind.

Besonders geeignet, weil billig und vorzüglich schmeckend:

Apfelsmus	— 60	1.05
Zweitschen ganze	— 75	1.20
Mirabellen	1.—	1.65
Reinclaunden	— 95	1.55
Kirschen schwarze	1.10	1.85
Kirschen rote	1.15	1.95

Haushaltungsschule LENZBURG

des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins.
Beginn des nächsten
Roch- u. Haushaltungskurses Anfang Mai
Dauer 6 Monate
Auskunft und Prospekte durch: Die Schulleitung.

Köstliche Bouillon

bekommen Sie augenblicklich aus Maggi's Bouillonwürfeln:
für Fleischbrühsuppen mit Einlagen wie Reis, Grieß, Teigwaren, Sago, Brot; für Saucen, Gemüse, Risotto, Fleischsülze; für Trinkbouillon mit oder ohne Ei.
4 Maggi-Bouillonwürfel kosten 25 Rp.
Preise bei büchsenweisem Verkauf:
Büchsen zu 10 Würfel Fr. — 65
" " 20 " " 1.25
" " 50 " " 3.—
" " 100 " " 5.75

MAGGI'S Bouillonwürfel
verdanken ihre große Beliebtheit ihrer überragenden Qualität.

Fleurin
„ist für alle Topf- u. Freilandpflanzen das Beste“
Düngemittel
ohne mit **FLEURIN**
Alphons Körning Bern
In Drogen Samen- u. Blumenhandlungen. Büchsen von Fr. 1.— an.

Schülerinnen Ecole nouvelle ménagère JONGNY sur Vevey.
Francais. Toutes les branches ménagères.
Erholungsheim Rosenhalde Hünibach
zwischen Thun u. Hiltteringen, Prachtvoll erhöhte Lage am rechten Seeufer. Freundliches Heim für Erholungs- und Pflegebedürftige. Hautauschläge, Fisch- und Veratret, besagliche die währte Flechtensalbe „Lodyr“. Preis lt. Topf 3.— gr. Topf 4.—
Zu beziehen durch die Apotheke FLORA, Giarus

Ein Jungbrunnen
ist unser physikalisch-diätetisches Kurverfahren, weil es den gesamten Organismus aufrichtet. Die Broschüren von Dr. med. v. Segesser „Das Riktsche Kurverfahren und „Rohkost“, sowie Prospekt E 8 geben Ihnen kostenlose Aufklärung.
Kuranstalt Bernwilt Degersheim
Prospekte: F. Danzeisen-Grauer, Dr. med. v. Segesser.